

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

72 (25.3.1896) I. Blatt

für die Beurteilung des Aufbaues der Gesellschaftspyramide sehr belehrend. In Sachen werden auch die Leute mit weniger als 500 M. Einkommen einbezogen, aber natürlich unbesteuer lassen, und dieses von dem früheren Direktor des kgl. sächsischen Bureau, Geheimrat Dr. Böhmert, gegebene Beispiel sollte auch in Baden befolgt werden. Man hätte dann über die Verhältnisse der Landw. Tagelöhner, die eine nach oben nicht streng abgegrenzte Klasse bilden, sondern allmählich in die der kleinen Landwirte übergehen, recht interessante Aufschlüsse aus der vorliegenden Arbeit erhalten können. Die meisten Schlussfolgerungen Buchenberger's sind unansehnlich, nur muß man überall daran denken, daß die Schuldziffern eigentlich höher sind, wenn auch im Großen und Ganzen die Unterschiede der einzelnen Landesteile bestehen bleiben dürften.

Badischer Landtag.

68. Öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

* Karlsruhe, 26. März.

(Schluß.)
Abg. Blattmann (Chr.): Das Volk drängt vertrauensvoll auf den Hochwasser auf unsere Regierung.
Abg. Müller (Dem.): Ich frage, ob bezüglich unserer Dammbauten nicht veräußert worden sei und beruft sich auf eine Denkschrift. Verweist auf den wiederholten schweren Dammbau bei Offenburg.
Oberbauinspektor Honzeli: Müller habe sich auf eine Denkschrift von 1867 berufen. Er habe das von Müller zitierte selbst geschrieben und sei heute noch derselben Ansicht. An räumlicher Ausdehnung habe die diesjährige Hochwasserflut die vorhergehenden nicht erreicht, an Intensität aber alles bisher Bekannte übertraffen. Am 6./7. März hatten wir eine sehr unangenehme Eisdruckverteilung, ein sehr starkes Luftdruckgefälle, das die warme feuchte Luft vom Ocean rasch zu uns heranzog und Hochwasser bewirkte. Ungewöhnlich sei aber nur die längere Dauer des Regens gewesen. Die Niederschläge erreichten eine Höhe, wie sie an einzelnen Stationen noch nie da war. So wurden am ersten Tag am Rheinfels 174 mm gemessen, an den 3 Tagen 365, ungefähr der 5. Teil der Jahressumme an dieser Station. Der Schnee spielte keine hervorragende Rolle; immerhin habe die Schneeschmelze teilweise die Hochflut verstärkt, zumal der Boden durch den milden feuchten Winter schon genügend befeuchtet war. An der Wutach und der Wiehe hätte man erwarten können, daß die Schneeschmelze die Hochflut verstärken würde. In der Wutach sei für 15,000-20,000 M. Schaden entstanden. An der Wiehe gingen 3346 M. Ufer verloren, darunter nur etwa 140 M. Steinbauten. Anders sei es an der Dreifaltigkeit, in deren Gebiet die Masse des Niederschlags jener beim Niesbach entsprach. Durch einen förmlichen Sturz von Bergeshöhe sei die Schneebahn verstopft und das belagerte Ufer Ufer herbeigeführt worden. Der größte Schaden sei oberhalb Freiburgs angerichtet worden. Der Leopoldkanal habe das untere Gebiet gegen den Rhein vor Schaden bewahrt. Erfolgreich seien die Beschädigungen der Elz gewesen, besonders bei Wasser. Bei der Kinzig seien Beschädigungen von Schilf an zu verzeichnen bis dahin, wo die Uferbauten aufhörten. Bei Offenburg sei der rechtsseitige Damm nicht zerstört worden, der 1882 und früher zerstört wurde. Dagegen sei links der Damm gebrochen und dadurch seien die nächsten Dreifaltigkeit überflutet worden. Man habe auch in Offenburg gewußt, daß die Dämme nicht halten würden, sofern wieder ein Hochwasser wie 1882 komme. Man könne durch einen National Abhilfe schaffen, aber dazu seien die Beiträge nicht zu erhalten gewesen. Absolute Sicherheit gegen Dammbau gebe es nicht. Ein Mänsloch genüge, um dem Wasser den Weg zu verschaffen. Das Herstellen der Dämme aus Mauerwerk koste viel Geld. Auch die Verheerungen der Rhein seien beträchtlich, wogegen man an der Wutach glimpflich durchkam. Nach den bisherigen Schätzungen handele es sich bei der Wutach um 15,000-20,000 M. Schaden, bei der Wiehe um 50-60,000 M., bei der Dreifaltigkeit um 70,000 M. für einjährige Wiederherstellung der Schäden. Eine ähnliche Summe habe man bei der Elz geschätzt. Bei der Kinzig kam man auf 580,000 M., bei der Wutach 100,000 M., der Wutach 70,000 M. Am Rhein sei noch des hohen Wassers gar nichts zu verschleiern. Im ganzen käme man hiernach auf 2,200,000 M. Es sei möglich, daß das zu hoch geschätzt sei. Allein man werde bei der einfachen Wiederherstellung es nicht halten können. Die Frage Rufs habe die Bauverwaltung sich selbst gestellt. So werde es sich um die Freiburger Verdrängungen handeln. Was man billigerweise von unseren Hauptkorrekturen verlangen könne, hätten diese geleistet. Die Privaten seien verhältnismäßig verschont geblieben. Am meisten seien Staat und Gemeinden gefährdet.
Abg. Eder (Dem.) wundert sich, daß wegen des Hochwassers, das gar kein System sei, nicht schon längst die Versicherungsgesellschaften eingeschritten seien.
Abg. Schüler (Chr.) hofft, daß der oberrheinische Kanal in absehbarer Zeit gebaut werde.
Abg. Geldreich (nat.-lib.) schildert die Hochwasser-Verheerungen der Rhein. Eine Korrektur, die sicheren Schutz geboten haben würde, hätte nicht den letzten Teil des jetzt angerichteten Schadens gestiftet. Man möge das l. U. aufgegebenen Projekt von 1880 wieder aufnehmen.
Abg. Wildens (nat.-lib.): Müller sei ihm mit seiner Anklage zuvorgekommen. Die Antwort sei in hohem Grade interessant gewesen und man müsse dem Regierungsvortrag dankbar dafür sein. In der Presse werde mehrfach behauptet, daß die Entwässerungsanlagen im Schwarzwald schuld an dem raschen Herabfallen des Wassers seien. Die Ausführungen über die Größe des Schadens hätten wohl alle Abgeordneten schmerzhaft berührt, allein die Kammer werde wohl bereit sein, nicht nur die Mittel zur Reparatur zu bewilligen. Er würde den Weg einer Anleihe durch die außerordentlichen Verhältnisse für gerechtfertigt halten. Die beschädigten Gemeinden könnten nicht auch noch zu Beiträgen für die Staatsbauten herangezogen werden. Er hoffe, daß auch die anderen Parteien auf diesem Standpunkt stehen. Der Reichstagsbericht sei hochwacker lasse zu wünschen übrig. Man solle die beteiligten Gemeinden und einzelne Interessenten über die Sache hören. Bei Hochwasser sei Rücksicht von Nutzen. Eine halbe Stunde Verzögerung könne unerschätlichen Schaden herbeiführen. Frägt, wie es mit der Korrektur der Rautschbach-Reduzierungsmänsler sehe und mit der Korrektur der Straße Graubach-Steinsfurt.
Abg. Mat Eisenlohr: Das erstere Projekt erfordere 160,000 Mark für die Gemeinden hätten sich zu einem Beitrag von 500 M. bereit erklärt. (Beifall.) Die andere Korrektur werde erwogen.
Oberbauinspektor Honzeli: Man habe es schon längst aufgegeben, die Entwässerung der Moore fortzusetzen. Gerade wenn die Moospflaster und Moore trocken liegen, könnten sie Wasser auffangen.
Es sind noch 10 Neben zur allgemeinen Beratung vorgezogen. Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Wildens und weiterer Geschäftsordnungsberatungen des Abg. Wacker und des Präsidenten wird die Sitzung um 7 1/2 Uhr auf Dienstag Vorm. 9 Uhr vertagt.

Er war auch ein großer, statlicher Mann. Ja, es ist lange her, daß ich die jungen Leute gekannt habe, sehr lange, aber mein Gedächtnis ist immer noch ausgezeichnet, und was ich sagen wollte —

(Fortf. 6.)

Verschiedenes.

Berlin, 23. März. Das „N. Journ.“ berichtet: In der Nacht vom Sonntag gegen 9 1/2 Uhr wurden in der Gellnowstraße drei Gefährte eines Fuhrwerksbesizers von einer Anzahl Männer, die auf dem Damm standen und zum Ausweichen aufgefordert wurden, angehalten. Die Männer versuchten, die Fuhrwerke von den Ecken zu schlagen. Zwischen letzteren und den Angreifern, denen eine Anzahl Gefessenen aus einer benachbarten Kneipe zu Hilfe eilte, entspann sich eine heftige Schlägerei, daß eine aus 50 Schußwunden und 4 Wundmalen bestehende Polizeimacht aufgerufen werden mußte, um das Lokal in Sturm zu nehmen. Schließlich wurden etwa 39 Mannspersonen, zumeist Juhälter, und 3 Frauenzimmer verhaftet. Gegen sämtliche Verhafteten dürfte wegen Landfriedensbruchs vorgegangen werden.

Berlin, 22. März. Etwa 600 Schraubendreher beschlossen heute Mittag einstimmig, ihren Arbeitgebern folgende Forderungen zu stellen: tägliche 9stündige Arbeitszeit, Minimallohn von 24 M. wöchentlich und 25 Prozent Zuschlag für jede Ueberstunde. In denjenigen Werstätten, in denen am Dienstag früh die Forderungen nicht bewilligt werden, wird Dienstag Abend die Arbeit niedergelegt.
Denabrück, 22. März. Durch zwei Erdbeben wurden gestern Nachmittag am Hügel in Hasbergen bei Danabrück in dem Schacht „Herminie“ 5 Arbeiter verhaftet. Dieselben sind bis jetzt noch nicht geborgen, trotzdem 40 Arbeiter ununterbrochen bei den Rettungsarbeiten thätig sind.

Deutscher Reichstag.

(Schluß der gestrigen Sitzung.)

Berlin, 23. März.

Abg. v. Kardorff (Rp.) stimmt dem Entwurfe zu und giebt dem Abg. Barth dahin Recht, daß die Bimetallisten durch die englischen Verhandlungen schwer getäuscht sind. Aber der Sieg der Goldpartei sei doch nicht so augenscheinlich. Die bimetallistische Lehre hätte in England große Fortschritte gemacht.

Abg. Dr. Jammacher (nat.-lib.) widerspricht den Prinzipien des Bimetallismus. Nebenher wird mit seinen Freunden dem Entwurfe zustimmen. Die Einziehung der Quote von 1894/95 zur Schuldentilgung wäre illegal gegen die Einzelstaaten.

Abg. Richter (fr. Rp.) bejaht, daß man den Entwurf der Budgetkommission nicht in seiner ganzen Ausdehnung zum Gesetze gemacht habe und widerspricht dem vom Abg. v. Kardorff geäußerten Ansichten bezüglich der englischen Politik in der Währungsfrage.

Abg. v. Kardorff (Rp.) hält seine früher geäußerten Ansichten aufrecht.

Nach kurzer Entgegnung des Abg. Richter und nach einigen persönlichen Bemerkungen der Abgg. Grafen Limburg-Stürum und Dr. Wagem wird die Generaldebatte geschlossen.

Es folgt die Spezialdebatte. Beim Etat für Ostafrika liegt ein Antrag des Prinzen Arndberg vor, die Stellung des künftigen Vertreters des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika als zukünftig wegfallend zu bezeichnen. Dieser Antrag wird angenommen.

Beim Etat Reichskämmer des Innern befürwortet

Abg. Prof. Hagedorn (lonk.) einen energischen Schutz für die Arbeiterinnen und die Ausgestaltung der Organisation der Berufsvereine.

Staatssekretär v. Bötticher bemerkt, die Regierung habe ein gefeigertes Vorgehen in der Richtung der sogenannten lex Heinze nicht aufgegeben, wolle jedoch diese Session nicht mehr belasten. Ueber die Organisation der Berufsvereine schweben Erörterungen.

Abg. Febr. v. Stumm (Rp.) macht der Regierung zum Vorwurf, daß sie in der Frage der Organisation der Berufsvereine noch zu keinem Abschluß gekommen sei.

Staatssekretär v. Bötticher entgegnet, weder der Reichstag, noch eine einzelne Regierung hätten einen diesbezüglichen Antrag an den Bundesrat gerichtet.

Ein Antrag Schäche (lonk.) auf Unterstützung der Handwerkerkassen wird abgelehnt.

Abg. Meyer (Soz.) sucht den Nachweis zu führen, daß seine früheren Ausführungen über die Mißstände in unseren großen Dampfschiffahrtsgesellschaften begründet seien.

Staatssekretär v. Bötticher: Die Informationen des Vorredners schienen begründeter zu sein, als früher. Das Publikum wird ja zunächst die Reichskommission wegen der unzureichenden Besetzung und Ausfüllung unserer Auswandererschiffe unvollkommen. Das Zeugnis des Reichskommissionärs von Hamburg gebe aber ein wesentlich anderes Bild. Wenn mit einem Schiffe wenig Leute befördert werden, so wird aber auch das diensttunende Personal reduziert. Eine wirksame Kontrolle seitens des Kommissars wird jederzeit geführt und die Abfertigung sind bemüht, alles zu thun, was für das Leben und für die Gesundheit der Passagiere geboten erscheint.

Abg. Hahn (wilt.) Der Lloyd spare allerdings in der Löhnung seiner Offiziere und Mannschaften. Er erlaube sich von neuem auf seine Resolution vom vorigen Jahre zu verweisen, wonach die Regierung Erhebungen veranstalten möge über die Art und Dauer der Arbeit und die Gesundheit der Mannschaften. Statistisches Material müsse doch auch hier vorliegen.

Abg. Frey (fr. Rp.) tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen und weist darauf hin, daß dieser noch niemals die niedrigen Löhne der Landwirter erwähnt habe. (Lachen links.)

Abg. Graf Bernstorff-Uelzen (Welfe) befürwortet eine Resolution der Abg. v. Fobbiolski und Genossen, für die sofortige Einrichtung von Berufsämtern zur gründlichen Erforschung der Mauth- und Klauenjunge von Reichswegen bei den einzelnen Bundesstaaten Sorge tragen zu lassen.

Staatssekretär v. Bötticher: Das Materielle der Resolution findet unsere volle Berücksichtigung. Es handelt sich darum, einer permissiven Suche Herr zu werden; aber die Form veranlaßt zu Bedenken.

Die Abg. Kruse (nat.-lib.), Langerhans (fr. Rp.) und Graf Kanitz (lonk.) treten für die Resolution ein, welche mit großer Mehrheit angenommen wird.

Abg. Köstke (wilt.) kommt auf die in der zweiten Lesung von den Sozialdemokraten gegen die Berufsvereine erhobenen Vorwürfe zurück, die er als ungrounded bezeichnet.

Abg. v. Massow (lonk.) spricht seine Zustimmung darüber aus, daß ein Erlass des Kaisers, datiert vom 18. Januar, bereits am 17. Januar veröffentlicht worden sei. Die Untersuchung hätte ergeben, daß ein großer Vertrauensbruch vorliege und er stellt die Anfrage an den Herrn Kriegsminister, ob geeignete Schritte getroffen seien, derartige Vorkommnisse unmöglich zu machen.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Ich erteile die gewünschte Auskunft, ohne mich zu entschuldigen, und versichere, daß alles Evidente geschehen ist, um ein solches Ereignis dauernd unmöglich zu machen. Ich fühle mich veranlaßt, die Handlung, welche als eine wichtige Angelegenheit von der Partei bezeichnet wird, als Hehlerei und gemeinen Diebstahl zu bezeichnen. Von den sozialistischen Versinnungsgegnossen wird dies sicher als ein kultureller Fortschritt angesehen; man habe sogar in diesen Kreisen die Absicht, in gewissen Bevölkerungskreisen den Glauben zu erwecken, man hätte in den höchsten Kreisen Beziehungen zu den Ministern. Eine Dieb- und Hehlerei in der Handlung hat. Diese drei Männer mögen vorher brave Menschen gewesen sein, nachdem sie Sozialdemokraten geworden waren, ist das Gegenteil eingetreten. Bei der ersten Untersuchung waren sie völlig gesund. Dann haben sie Privatstunden erhalten, und in der gerichtlichen Untersuchung sind sie rein wie die Kammlein hinzustellen versucht, wie ja auch die Verurteilung ergeben haben. Die Schulstrafen sind zu 6, 4 und 1 Monat verurteilt worden. Der Kriegsminister weist die Unbilligkeit einiger gegen die Vorgesetzten in der Armee wegen Erzesen an Untergebenen erhobenen Anschuldigungen nach.

Abg. Kiehnicht (Soz.): Bei der Veröffentlichung des Erlasses dachte ich, es wäre besser gewesen, wenn sie unterbunden wäre. Aber jetzt, wo ich eine so große Erregung über die so unbedeutende Angelegenheit anstreife, muß ich sagen, der Streik hat doch getroffen. (Lachen rechts.) Die Leute wollen der Partei einen geringen Dienst leisten und nun hat man Veranlassung genommen, die Ehre des Bundes über die drei unglücklichen Leute auszusprechen. (Lachen rechts.) Es wird eine Zeit kommen, wo sie am wenigsten laden werden. Ich stelle diese drei Leute viel höher, als Sie Ihren Vertrauensmann Peters, den Sie bisher abgöttisch verehrt. Nur die Unbilligkeit der deutschen Gerichte habe so anormale Strafen hervorbringen können. (Stürmische Unruhe.) [Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.] Die Publikationen der offiziellen Zeitungen, welche in der Veröffentlichung der Aktenstücke weitestgehend, sind nie als inoffiziell bezeichnet worden. Aus dem Wessensfonds sind viele Tausende geflossen, um die Untersuchung gegen die Sozialdemokraten zu fördern. Ein Sozialdemokrat hat es bedürft, der als Staatsanwalt auftreten mußte, um die Schandthaten eines Peters als solche an's Licht zu bringen. (Stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten.) Solche Männer wie Hammerstein und Peters hat die Sozialdemokratie nicht an den Kopfstoßen können.

Abg. Bebel (Soz.): Die Herren von der Regierung, die Hunderttausende für die geheimen Untersuchungen ausgeben, sollten doch nicht hier die Rolle der moralisch Enttäuschten spielen. Der Minister habe seine Mittelungen nicht in ihrer Vollständigkeit wiedergegeben, dadurch habe manches ein ganz anderes Kolocit erhalten. Jedenfalls verwehrt er sich dagegen, daß der Kriegsminister es sich herausnehme, ihn der Unwahrheit zu zeihen. (Präsident von Duol: Der Kriegsminister hat nur von unbewiesener Unwahrheit gesprochen.) Inbetreff

seiner Ausführungen über die Armee habe er immer nur an der Hand von Fakten gesprochen.

Abg. v. Limburg-Stürum (lonk.): Der Abg. Bebel hat mir vor einigen Tagen vorgeworfen, ich hätte seine Thatsachen beigebracht. Ich halte dagegen Herrn Bebel gegenüber meine Behauptungen aufrecht, daß er die Gesplogheiten habe, heute z. B. bei den Soldatenniederhandlungen, aus dem Zusammenhang zu kommen, das B. U. färlische zu verbinden und dann Tiraden nach dieser oder jener Richtung zu machen.

Abg. v. Stumm (Reichsp.): Ich halte den Standpunkt des Kriegsministers fest, daß die drei Leute, welche sich die Unterschlagung des kaiserlichen Erlasses zu Schulden kommen ließen, mit gerechtem Grunde bestraft worden sind. Gestant bin ich über den Mut, mit welchem der Abg. Bebel die Ausführungen des Kriegsministers zu entkräften sucht. Durch diese ist ihm wohl ein Mangel an Vorsicht und vielleicht auch an Wahrheitsliebe nachgewiesen worden. (So bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Bebel: Ein Mann, dem, wie dem Herrn v. Stumm, in letzter Zeit bei Bitten so viele Irrtümer und Berichtigungen nachgewiesen wurden, sollte doch nicht andere am Barte ziehen. Ich würde es als Beleidigung erachten, wenn man mich in Bezug auf Wahrheitsliebe mit dem Herrn v. Stumm auf eine Stufe stellen wollte. (Stürmische Heiterkeit.) Daß es solche Mißhandlungen gebe, halte er voll und ganz aufrecht.

Major v. Goede weist auf Grund von Aktenstücken, die er vorliest, die Grundlosigkeit der Vorwürfe in dem St. Johannes-Fall und im Falle Rohn nach.

Abg. Liebknecht (Soz.) weist die gegen ihn gerichteten Vorwürfe zurück. Die Publikation des Erlasses sei im „Vorwärts“ im Interesse der öffentlichen Moral und des nationalen Gefühls erfolgt. (Heiterkeit rechts.) Der „Vorwärts“ werde auch fortfahren, alles zu veröffentlichen, was an den Schandspäßen gehöre.

Der Rest des Aktenstücks wird bemittelt.

Abg. Dr. Lieber (Chr.) stellt den Antrag, die dritte Lesung des Staatsgesetzes mit der Beratung des Gesetzesentwurfes wegen Verwendung der Ueberflüsse zu verbinden.

Der Antrag wird angenommen. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr.

Dritte Lesung des Staatsgesetzes.

Schluß 7 Uhr.

Deutsches Reich.

Der dem Reichstag zugegangene Gesetzesentwurf betr. die Verwendung der Reichsüberflüsse zur Schuldenentlastung besagt: Uebersteigen im Jahre 1896/97 die Ueberweisungen die Matrifalarbeiträge, so ist die Hälfte des Ueberflusses zur Verminderung der Staatsschuld zurückzulegen. Die Verminderung der Reichsanleihen erfolgt durch eine entsprechende Abhebung von Anleihen. Außerdem wird die der Reichsrente verbleibende Summe für 1896/97 behufs Verminderung der Reichsschuld von 130 auf 143 Millionen erhöht.

Aus Gannet wird gemeldet: Die Beförderung in dem Besinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin nimmt einen erfreulichen Fortgang. Der Großherzog macht bei dem jetzigen herrlichen Wetter täglich eine einstündige Spazierfahrt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der österreich-ungarische Botschafter in Konstantinopel, Freiherr von Calice, konferierte gestern mit den ungarischen Ministern über die neuen türkischen Vorschläge zum Handelsvertrag, bezüglich der von der Türkei beabsichtigten neuen Monopole.

Ungarisches Abgeordnetenhaus. Bei der fortgesetzten Beratung des Handelsbudgets wirkte Baron von Honvédminister vor, er habe Zwietracht zwischen der Krone und der Nation gesät. Der Honvédminister weist dem Vorwurf zurück, daß die Regierung die Opposition in Wien verächtlich habe. Bei dem Vorgehen der Opposition sehe man förmlich seinen eigenen Namen auf's Spiel, wenn man Minister würde. In Wien würde das Vertrauen größer sein, wenn die Opposition nicht fortwährend Wien angriffe. In Wien habe niemand etwas gegen die ungarische Opposition. Den Wunsch derselben, in die Zukunft den Andrassy zu treten, befolge er seit seinem Amtsantritt; doch dürfe nicht vergessen werden, daß die Opposition auch Andrassy ebenso angegriffen habe, wie jetzt ihn. (Sehr großer Beifall rechts.) Hierauf lehnte das Haus sämtliche Beschlüsse ab und genehmigte den Vorschlag.

Schweiz. Die Bundesversammlung hat der Thuner Seebahn eine Erhöhung ihrer Tarife um 36 Proz. bewilligt.

Frankreich. Deputiertenkammer. Bei der Beratung des Gesetzesentwurfes betr. die Einkommensteuer spricht sich Popytitan für denselben aus, wünscht jedoch einige Änderungen. Durell bekämpft den Gesetzesentwurf, dessen Unzulänglichkeiten er in längerer Rede nachweist. Derselbe würde die Auswanderung des französischen Kapitals nach sich ziehen.

England. Unterhaus. Der erste Lord des Schatzes, Balfour, erklärte, das Budget würde am 16. April vorgelegt werden.

Der britische Gesandte Nicolson begiebt sich am Montag am Bord des Kriegsschiffes „Aretusa“ in einer Mission an den Sultan von Marokko über Marokko nach Marokko. In Begleitung des Gesandten befinden sich zwei britische Offiziere und das Personal der Gesandtschaft.

Türkei. Die Meldung von dem durch Turhan Pascha auf Akretia veröffentlichten Amnestieerlasse beschäftigt sich. Die Amnestie erstreckt sich auf alle bis zur Ankunft Turhan Paschas auf Akretia wegen politischer Vergehen und Verbrechen Befragte. — In Kilis im Vilayet Aleppo fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Armeniern und Muhammedanern statt, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen getötet und verwundet wurden.

Afrika. Die des „Reuter'sche Bureau“ meldet, ist Kitcheener Pascha mit seinem Stabe und einem Staffoffiziers-Bataillon in Baliana eingetroffen. Er begiebt sich Abends nach Assuan. Eine zweite Abteilung Truppen ist gestern von Soras nach Matfeh abgegangen. Bei Baliana ist eine große Dampferflotte versammelt.

Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Massaua. Die Lage ist im Allgemeinen unverändert. Der Negus befindet sich bei Adaga Samus. Das Corps von Adigat verfügt über Lebensmittel, Wasser und alle sonstigen Bedürfnisse zum wirksamen Widerstande. Eine besondere Karawane hat Kleidungsstücke für die italienischen Besatzungen in das feindliche Lager gebracht. Auf dem Hochplateau macht sich überall Wassermangel fühlbar, sodas man den Regen sehr herbeiwünscht. Der telegraphische Verkehr mit Massaua besteht, von einigen Unterbrechungen abgesehen, fort. Der neue Kommandant der eingeborenen Truppen, Oberst Stevani, marschirt mit 2 Bataillonen Eingeborener und einer Sektion Artillerie nach dem von italienischen Truppen besetzten Defile von Saderat.

Das Reuter'sche Bureau meldet: Massaua wird stark besetzt und beschießt. Die Stärke der Garnison läßt sich noch nicht angeben, da täglich Verstärkungen eintreffen. Die mit dem Transport beauftragte gewesene Kamelkolonne ist gestern aus Massaua ohne Verlust nach Soras zurückgekehrt.

Aus dem Großherzogtum.

Mannheim, 23. März. Heute Mittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. In einem Umbau in T 4 stürzte das Kellergewölbe zusammen. Unter den Trümmern wurde der die Arbeit leitende Polier begraben. Er konnte nur als Leiche hervorgezogen werden.

Wie dem „S. G. M.“ mitgeteilt wird, hat sich S. R. H. der Großherzog entschlossen, am 17. Mai den Einweihungsfeierlichkeiten des Kriegerdenkmals in Sodenheim beizuwohnen. Das Fest wird infolge dessen am 17. Mai abgehalten.

Bovril

for Invalids (Packung Porzellan-Töpfe) wird als bestes diätetisches Nahr- und Kräftigungsmittel, speziell für Magenkranke ärztlich empfohlen
— Herstellung unter strengster Kontrolle von ersten Autoritäten. Erhältlich in den meisten Apotheken und beim
General-Depôt für Deutschland Fr. Mayer & Co., Karlsruhe i. B. 898.104

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Todesanzeige.

Liebetriibt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung von dem im 71. Lebensjahre unerwarteten Hinscheiden unseres theuren Vaters, Herrn **Friedrich Hofmann**, Großh. Hauptamtsverwalter a. D., Vater des Jährigen Edeleutnants mit Eisenkreuz. Wir bitten, dem Dahingekleideten ein gutes Andenken zu bewahren und um stille Theilnahme.

In Namen der Hinterbliebenen:
Josephine Hofmann, geb. Vent.
Freiburg, 23. März 1896.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. März, Nachmittags 4 Uhr.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Todesanzeige.

Heute Mittag 1 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater und Großvater, **Karl Günther, Ingenieur**, im Alter von 83 Jahren, was wir hiermit Freunden und Bekannten mittheilen.

Baden, den 23. März 1896.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verkauf von Pyramidalpappeln.

Die Groß. Bezirksforstrei Kessingen verkauft im Wege des schriftlichen Angebots aus dem Domänenwald Rheinwald 116 Pyramidalpappeln Stamm- und Abkömmlinge an der Rheinstraße bei der Weisweiler Rheinbrücke liegend — mit 175,97 Hektar in 3 Losen.

Die Angebote sind längstens bis zum 31. März (nach 10 Uhr vergeschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen auf die einzelnen Lose und auf je ein Heftchen gerichtet, bei der obigen Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die Öffnung der eingelaufenen Angebote im Anwesenheit der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Auf Verlangen zeigt Formulare Brenner II das Holz inwischen vor und fertigt Auszüge aus den Aufnahmsakten.

Badischer Frauenverein.

1894.3.1 Am
Montag den 13. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, beginnt in der Arbeitsschule für Kunstflechterei ein neuer Unterrichtskurs für seine weibliche Handarbeiten.

Der Unterricht wird viermal wöchentlich in einer Doppelstunde erteilt. Anmeldungen werden entgegengenommen in dem Arbeitslokal Eimerstraße 2 jeden Vormittag von 9-12 Uhr.

Karlsruhe den 21. März 1896.
Der Vorstand der Abteilung I.

Badischer Frauenverein.

1894.3.1 Am
16. April
beginnt ein Carillonkurs (Buchführung) in der Kunstflechterschule, Anmeldungen und nähere Auskunft Eimerstraße 2 Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr.

Karlsruhe, 26. März 1896.
Der Vorstand der Abteilung I.

RHENANIA,

Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

Grundkapital: M. 3.000.000.—, Reserven M. 1.977.940.—
Bis Ende 1894 geleistete Unfall-Entschädigungen M. 3.173.241.—

Die Gesellschaft übernimmt zu billigen, festen Prämien und günstigen Bedingungen außer See-, Feuer- und Landtransport-Versicherungen von Gütern, Wertpapieren, Reise-Effekten und Reisekassas.

Anfall-Versicherungen sind:
Einzelner Personen gegen Unfälle aller Art, in und außer dem Besuche und auf Reisen innerhalb ganz Europa.
Wasser-Versicherungen allein, innerhalb Europas, und See-Reisen nach allen überseeischen Häfen; letztere Versicherungen können geschlossen werden bis zu M. 200.000.— pro Person für einzelne Reisen oder auf Zeitdauer ohne Dampfer-Angabe.
Collectiv-Versicherungen nur gegen Verunfälle, für Arbeiter, Gehilfen etc., wie auch gegen Unfälle aller Art, für Directoren, Kaufmännische und technische Beamte industrieller Werke etc.

Sachpflicht-Versicherungen der verschiedensten vorzunehmenden Art.
Für Vermittelung von Versicherungen bei der Rhenania empfiehlt sich **Herrn Schlenker, Karlstraße 29a, Karlsruhe.**

1894er Importen

verkauft ich, um damit zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Carl Mühlich, Karlsruhe, Waldstraße 41, Ecke der Kaiserstraße, und vis-à-vis der Hofapotheke.

Tapeten.

Grösste Auswahl diesjähriger Neuheiten in allen Preislagen empfiehlt billigst

W. Müllejans Nachf., Karlsruhe, 124 a Kaiserstrasse 124 a.
Tapetenarbeiten werden unter Garantie zu billigen Preisen übernommen. Musterkarten gern zu Diensten. 1047-6

K. Kunstgewerbeschule München.

Inscription pro Sommersemester 1896 für die männliche wie weibliche Abteilung: am 13. und 14. April.
Aufnahmeprobung: Beginn am 15. April, früh 8 Uhr.
Zum Eintritt ist erforderlich: Das zurückgelegte 15. Lebensjahr und Bestätigung im Freihandzeichnen. Schulgeld pro Sommersemester 10 M., für Ausländer 20 M. — Aufnahmsgebühr 10 M. — Programm gratis.

Die K. Direktion.

Vorteilhafte Capital-Anlagen

zu 6-10% pro anno

bietet die in grossartiger Entwicklung begriffene

Goldminen-Industrie.

Sachgemässe Informationen erteilt **Schöber & Dömitz, Bankgeschäft, Dresden.**

Statt jeder besonderen Anzeige. 1361.1

Theresia Merta Nepomuk Schilli Verlobte.

Wahlwies und Zell am Hamersbach, März 1896.

Bergebung von Straßenarbeiten.

Im Submissionswege vergeben wir die für die Reconstruction der Kreisstrasse Nr. 1 und des Kreisweges Nr. 20 bei Wertheim erforderlichen Gros- und Kleinbauarbeiten, die Herstellung der Dämme, Stützmauern und Schuttbänke.

Der Straßenerbauer ist verpflichtet, Pläne sowie Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer (Gehobenerstr. Nr. 7b) zur Einsicht auf und es sind dieselben auch die Angebotsformulare erhältlich. Angebote müssen verpackt, versiegelt und mit der Aufschrift 'Straßenbauarbeiten' versehen bis längstens am Submissionsfrist am 18. April 1.3. Vormittags 10 Uhr bei uns eingereicht sein.

Der Aufschlag erlegt 3 Wochen nach dem vorliegenden Termine.

Wertheim, den 21. März 1896.
Groß. Baier- und Straßenbau-Ektion.
Wagner.

Haasenstein & Vogler

Act.-Ges., Karlsruhe, Kaiserpassage No. 1, 1. Troppe hoch, Telefon No. 190.

Annahme von Anzeigen für alle bestehenden Zeitungen.

Hauptpflicht-Versicherung!

Züchtige Vertreter

von Feuer- u. anderen Versicherungs-Gesellschaften.

die geneigt sind, gegen hohe Prämien industrielle, Dampfmaschinen, Maschinen, sowie solche von Haus- und Grundbesitzern, Häusern, Schiffe, Fabriken, von Waren und Waaren zu versichern, wozu ihre Offerten einsehend unter U 1052 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, 1217.3.3**

Gin im Hoch- und Wasserbau geprüfter 1296.2.2

Techniker

sucht womöglich in einer größeren Fabrik eine tüchtige, bisber berufliche Stellung, welche auch selbstständig thätig und in der Höhe vorzüglicher Bezüge. Offerten an A. 1140 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, 1217.3.3**

Vertreter.

Gegen hohe Prämien u. feinst. Bedingungen ersteinstufige Versicherungen-Gesellschaften für die 1368.3.1

Feuer- u. Unfall-Versicherung

Brände an allen Orten Vertreter (für Karlsruhe nicht Hauptvertreter). Offert. erbeten unter V. 6792 b an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Auf's Land!

Ein junger, streng solider Kaufmann wünscht seine Stellung behufs Gründung einer Lebensversicherung zu verändern.

Derselbe, 28 J. alt, Gehört von einem Militär, wünscht Stellung in einem gemischten Waaren-Geschäft oder dergl., wo demselben Gelegenheit geboten wäre, späterhin sich mit seinem Geld zu betheiligen bzw. event. in das Geschäft einzutreten zu können. Bitte Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Gehaltsanfrage nebstmündlich. Offert. erbeten an B 1210 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, 1892.3.1**

Lebensversicherung

1892-2 Bei einer der angesehensten deutschen Gesellschaften ist der gut dotierte Inspektorposten für das Großherzogthum Baden zu besetzen. Referenzen, welche bezeugen, in den besten Gesellschaften thätig zu sein, erbeten, wie Offiziere, Beamte, Lehrer a. D., Kaufleute p. p., besonders solche, welche bereits als Agenten mit Erfolg thätig waren, wozu ein O 895 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, einleiden.**

Preiswerth zu verkaufen

ist eine 6-jährige, aus Norddeutschland importirte 1893.3.1

Zuchtstute,

braun ohne Abzeichen, 153 Stockmaß. Abzucht bei **Leopold Schulz, Lahr i. B.**

Lustkurort Sand bei Bühl.

Die diesjährige 1337.2

Bismarckfeier

findet im Hotel Sand am Sonntag, den 29. März (Palmsonntag) statt.

Festprogramm.

Sonntag den 29. Abends: Banket.
Sonntag den 29., Mittags 1 Uhr: Festessen. Gedek 3 M.
Für Fahrgelegenheit ab Station Bühl ist zu den Zügen am Samstag Mittag und Sonntag früh bereit.
Anmeldung zum Besuche bis Freitag an Herrn J. A. Maier zum Sand erbeten.

Festhalle Karlsruhe.

Freitag den 27. März 1896:

Konzert

zum Besten der Wasserbeschädigten des bad. Landes, veranstaltet von den 1298.1

Bereinigten Männergesangvereinen der Residenz.

unter gefälliger Mitwirkung der Konzertfängerin Fräulein Mathilde Boje aus Stuttgart, der Großh. Hofopernfängerin Fräulein Chr. Friedlein und des Großh. Hofkapellmeisters Herrn Fr. Brehm.

Direktion: Herr Chormeister E. Wagner.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Saalöffnung 7 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerirt:	Nicht nummerirt:
Saal I. Reihe Nr. 1-3	Saal Nr. 1.
Saal II. Reihe Nr. 1-2	Untere Gallerie Nr. 1.
Untere Gallerie I. Reihe Nr. 1-2	Obere Gallerie Nr. 1-50.

Eintrittskarten sind zu haben:

Im Vorverkauf: in den Musikalienhandlungen der Herren E. Doert, R. Kieuer & Cie., Oscar Laferl Nachf. (Hugo Kuntz) und bei Stadtgartenmacher Friedrich, sowie am Kontextabend selbst im Hauptportal der Festhalle.

Eingang: für den Saal, Balkon und untere Gallerie; durch den Garde-robotenan. für die obere Gallerie; durch das Hauptportal.

Andachtsbuch für Konfirmanden und für das christliche Haus.

Nach dem Entwurf und im Auftrag

L. K. Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden zusammengestellt und bearbeitet durch

Hofdiakonus Fischer.

Preis: hübsch gebunden Mk. 6.— empfohlen 1295.4.2

Dürr & Metius,

Karlsruhe, 5 Sofienstrasse 5.

Erklärung.

Da ich der Meinung bin, daß die vom Landesboten aufgetragene und durchaus unrichtige Darstellung über mein Zusammenreffen mit Herrn Prof. Koch in Heidelberg, weil privater Natur, keinen Anlaß zu redactioneller Erörterung bietet, so mache ich an dieser Stelle nachstehende Mitteilung: Herr Prof. Koch hatte in einer Erwiderung auf die Bad. nat.-hist. Corr. in gütlich unbegründeter Weise die Person des Unterzeichneten herangezogen und in schärfster Weise verunglimpft. Bei einer persönlichen Rücksprache und der Aufforderung, das grundlos verübte Unrecht durch eine Erklärung wider gut zu machen, verweigerte er mir jede Antwort, wodurch es zu der geschilderten Scene kam. Selbstverständlich gab ich Herrn Koch sofort die Erklärung ab, daß ich zu jeder geforderten Verunglimpfung bereit bin. Den Fall habe ich an dem Abend des Tages 3 Kollegen erzählt, damit sie bei einer etwaigen Erörterung darüber orientirt sind. Es ist annehmend eine Indiscretion begangen worden, die Herrn Prof. Koch selbst am wenigsten sein wird, da er aus dem Verfall keine Konsequenzen zog. Ich bemerke dabei, daß ich getreu nach meine bisherige Stellung gelinigt habe. Im Ubrigen überlasse ich es jedem vorurtheilsfreien Leser, sich darüber ein Urtheil zu bilden, ob mein Vorgehen gegen einen groben öffentlichen Angriff, nachdem mir die Möglichkeit jeder Sühne abgegriffen war, zu hart ist.

Heinrich Flach.

Carl Schaller,

Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 38.

Thee Chines. Theehandlung, Specialgeschäft.

Muster u. Preisliste bitte verlangen.
per 1/2 Pfd. M. 2.50, 2.50, 3.—, 3.20, 3.50, 3.80 u. s. w.
Bei Abnahme von 3 Pfd. ab Preisermässigung.
Thees in Originalpackung aus Russland und England.

„Neuheit“ Theesither „Mikado“, kein Umglessen mehr des Thees durch Seihen in andere Kannen, 3 M. l. — 1.23.

Wanderer-Fahrräder

von **Winklhofer & Jaenike** in **Chemnitz-Schönan.**
Hauptdepôt in **Karlsruhe:**
Hermann Oertel,
Ettlingerstr. 89. 461.70.17

Ein Salon-Pianino,

nur wenig gespielt, mit prachtvollem Ton, hat äusserst billig unter Garantie zu verkaufen. **Ludwig Schwesigat,** Pianolager, Karlsruhe, Herrensstrasse 31. 944.6.6

Ein Haus

in einem schönen Stadtheil des Kinzigthales und in der Nähe von Offenburg ist sofort oder später zu vermieten. Daselbst ist in freier Lage u. enthält: 5 Zimmer, Kamin, ca. 6000 M. besonders für Herren katolischer Konfession eine ganz gute Gelegenheit. Baarzahlung des Kaufpreises ist erwünscht. Offerte bei dem Kontor d. B. unter Nr. 1366.1. Eine kleine Villa

Villa,

in schönster Lage über dem, in der Nähe der Anhalt Alleen, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. unter Nr. 1366.3.1

Antisblatt mit Buchdruckerei

in angenehmer Stadt Württemberg ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für sofort zu verkaufen. Jährlicher Reingewinn ca. 6000 M. Besonders für Herren katolischer Konfession eine ganz gute Gelegenheit. Baarzahlung des Kaufpreises ist erwünscht. Offerte bei dem Kontor d. B. unter Nr. 1366.1

Heilrath.

Sein. Schatzmann aus bist Familie, mit 20 Jahren Erfahrung, mündlich mit geb. häusl. erzog, vermischt. Fräulein geb. Borchel, bekannt z. werden, event. in ein Geschäft einzuheiraten. Gest. Off. unt. W. J. 423 an Rudolf Woff, Frankfurt a. M. Verlangenheit Ehrenach. Anonym nicht berücksichtigen.

Erste und billigste Heilquelle

in: 977.10.4

Schwefelbäder,	Frühkammern,
Waldbäder,	Ginbadkammern,
Kopfbäder,	Walden, Kacheln,
Altenbäder,	Schwämmen,
Quellbäder,	Schwammkammern,
Fischbäder,	Heileröfen,
Waldbäder,	Toilettepiegeln,

Ries, Specialgeschäft,

Karlsruhe, Friedrichsplatz 4.

Stellegesuch.

Für ein Mädchen v. 17 J. a. a. Familie, das im Haushalt erfahren, Nähen und Bügeln kann, wird Stelle in gutem Hause gesucht, wo dieselbe unter Anleitung der Hausfrau sich im Haushalte nützlich machen könnte. Gehaltsanfrage beiseitigen Familienanfragen erwünscht. Offerten nimmt die Expedition d. Bl. unter Nr. 1362.21

Gärtner-Gesuch.

1347.2.1 Ein militärreifer, erfahrener Gärtner, bewandert im Blumen-, Obst- und Gemüsebau, sofort gesucht. Für solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden: **Karlsruhe, Hühnerstraße 113 im Laden.**

Die beste Nachung tue Saugl. tue in Prof. Dr. Gärtner'sche Feinmilch, da sie nahezu dieselbe chemische Zusammensetzung wie die Muttermilch hat, also die besten Ertrag der Muttermilch bildet. Keine Amme, kein Dörsel-Apparat, Doppelt so nahrhaft als verdünnte Kuhmilch. 189.—23

Täglich frisch bereitet und versetzt. D. N. P. 32510.

Widwittens-Anstalt

Dr. Jansen,
Karlsruhe, Friedenstraße 18.
Brotschüre und Gebrauchsanweisung gratis und franco.
Bestand nach auswärts unter Garantie der Haltbarkeit.

Großherzog. Hoftheater

zu Karlsruhe.
Dienstag den 24. März 1896
II. Quartal. 12. Abonnementvorstellung.
Die Waisenkindin.
Schauspiel in 1 Akt.
Personen:
Hilfint, Dirle, Frau Neuh.
Helen, Dirle, Frau Brehm.
Wette, Dirle, Frau Brehm.
Marquis von Montsouris, genannt Damon, J. Rosenber.
Richard, e. reich. Pächter, Herr Nebe.

Hänfel und Gretel.

Märchenoper in zwei Akten.
Personen:
Peter, Fieschenbinder, Herr Nebe.
Gretel, sein Weib, Frau Neuh.
Hänfel, deren, Fräulein Rod.
Gretel, Kinder, Frau Brehm.
Die Knusperhexe, Fräulein.
Das Sandmännchen, Fräulein.
Das Zauberweibchen, Fräulein.
Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: nach 9 Uhr. Mittelsprei.

Karlsruher Segweifer.

Bereine.
Dienstag den 24. März.
Athleten-Club „Germania“: 8 1/2 Uhr Hauptübung.
Bürgergesellschaft: Abends 8 1/2 Uhr Vereinsabend i. Reichshallen-Theater.
Holler'scher Stenographenverein: Abends 8 Uhr Übungsabend.
Turngesellschaft: Abends 8 1/2 Uhr Turnabend.
Turngemeinde: Abends 8 Uhr Turnabend.
Verein für Handlungskommiss: Abends 9 Uhr Zusammenkunft.